

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 50

Artikel: Parlamentseröffnung in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



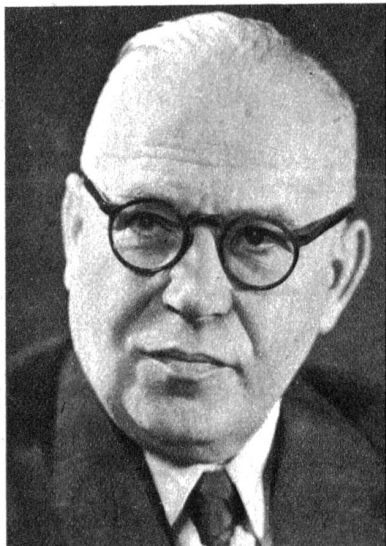
Parlamentseröffnung in Bern

Oben: **Der neue Nationalratspräsident Dr. Paul Gysler**, Zürich, mit 143 von 144 abgegebenen Stimmen gewählt, an seinem blumengeschmückten Pult. Ein hübscher Zufall wollte es, dass der parlamentarische Ehrentag für den tatkräftigen Gewerbetreibenden just mit seinem 50. Geburtstag zusammenfiel.

Oben rechts: **Der neue Ständeratspräsident Dr. A. Suter**, Schwyz, wurde mit 41 von 42 gültigen Stimmen ehrenvoll erkoren.

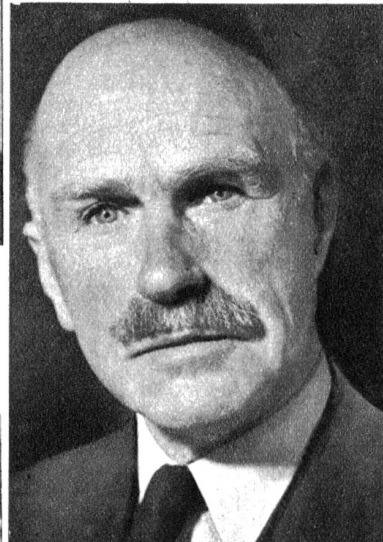


Die Vereidigung des Nationalrates. Die Grosszahl der Ratsmitglieder leistete den Eid. 56 Ratsmitglieder haben ein schriftliches Gelübde eingereicht.



Links: **Nationalrat E. Nobs**, der sozialdemokratische Zürcher Stadtpräsident, dessen Wahl in den Bundesrat als Nachfolger von Dr. Wetter nach der Stellungnahme der Fraktionen am ersten Sitzungstag als gesichert erschien.

Rechts: **Vizebundeskanzler Dr. Leimgruber** wurde durch die Fraktionsbeschlüsse der aussichtsreichste Anwärter auf das Bundeskanzleramt

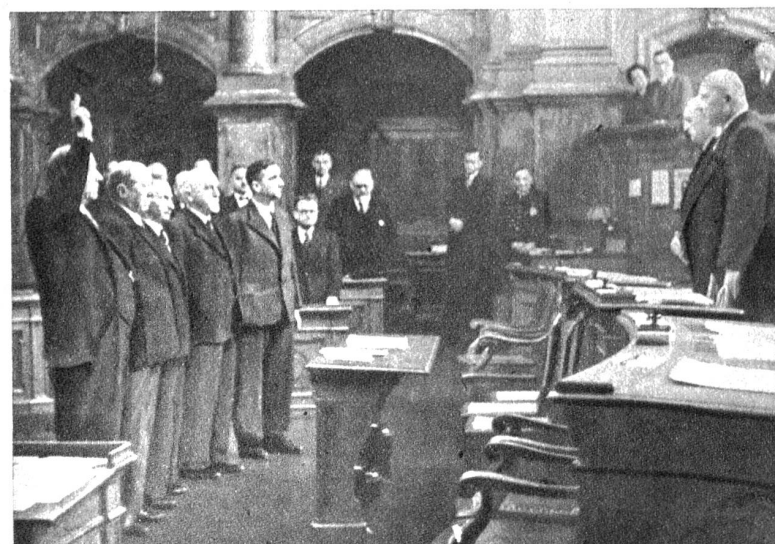


Die neuen Vizepräsidenten der eidg. Räte

Links: **Nationalrat Dr. Pierre Aeby**, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg und Mitglied des Nationalrates seit 1931. Seine Wahl als Vizepräsident war unbestritten.

Rechts: **Ständerat Dr. P. Altwegg**, Frauenfeld, Vizepräsident der Ständekammer, in welcher er den Kanton Thurgau seit 1935 vertritt. Seit 1919 verwaltet er als thurgauischer Regierungsrat das Justiz- und Polizeidepartement sowie das Departement des Armenwesens.

Unten links: **Die Vereidigung der neuen Ständeräte.** V.l.n.r. Petrig, Troillet (beide Wallis), Züst (Luzern), Killer (Aargau) und Klaus (Solothurn). Die ersten drei leisteten den Amtseid, die zwei letzteren legten das Handgelübde ab.





Prof. Dr. Fritz Kobel von Krauchthal wurde vom Bundesrat zum Direktor der Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil ernannt, wo er bisher Adjunkt I. Klasse war



Die älteste Solothurnerin, Frau Wwe. **Anna Späti** in Gerlafingen, hat am 6. Dez. 1943 ihr 100. Lebensjahr angetreten. Die Greisin ist noch sehr rüstig und hilft noch täglich im Haushalt

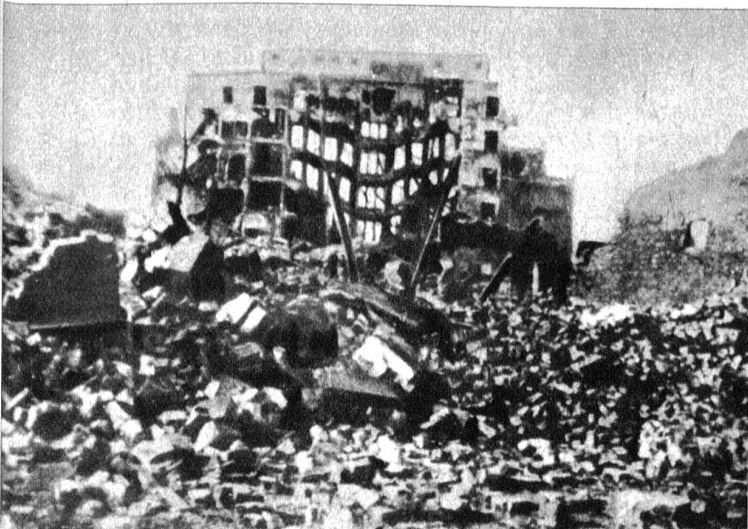


Weltmeisterschütze Emil Kellenberger starb in Walzenhausen im Alter von 80 Jahren. Von 1900 bis 1903 behauptete er die Stutzer-Weltmeisterschaft. Mehrmals gehörte er der siegreichen schweizerischen Matchgruppe an. Sein Trophäenschränk darf sich, wie unsere Aufnahme zeigt, sehen lassen



Die Schlossscheune von Greifensee wurde durch einen Brand bis auf die Grundmauern zerstört. Das grosse Gebäude bildete einen Teil des prächtigen Schlossgutes und war direkt an das Pfarrhaus angebaut. (Aufnahme nach dem Brand)

Ein eigenartiger Luftschuttkeller wurde von den Alliierten nach ihrem Einzug in Neapel in der Nähe des Bahnhofes gefunden. In seinem Umkreis sind die Gebäude zerstört worden, aber der mächtige und eigenartig konstruierte, viele Tonnen schwere Block aus Eisenbeton hat standgehalten



Das Grauen des Luftkrieges. Dieses auf Umwegen und mit grosser Verspätung in die Schweiz gelangte Bilddokument aus Hamburg nach den schweren Bombardierungen vermittelt einen Begriff von den grauenhaften Zerstörungen. An Stelle moderner Hochbauten steht noch ein Hausgerippe inmitten einer traurigen Steinwüste. So sieht es nun wohl auch in Berlin und Leipzig aus

